

August Wilhelm von Schlegel an Philipp Joseph von Rehfues

Bonn, 13.06.1842

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Signatur</i>	S 1392 : 75
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 e. Br. (1 Doppelbl.=1 S.)
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Strobel, Jochen
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3200 .

[1] Bonn d. 13^{ten} Jun. 42

Empfangen Sie, mein hochverehrter Herr, meinen herzlichsten Dank für Ihre wohlwollende Theilnahme.

Ihr kurzes Billet ist so voll Gehalt, daß ich es nur mündlich beantworten kann. Sie werden aber, fürchte ich, durch die schlechte Bewirthung, die sie bei mir fanden, abgeschreckt seyn. Ich meinerseits bin von Arbeiten erdrückt. Kühle Zimmer, worin die Hitze kaum auf 18 Grad steigt, Sopha oder Divan, ein Rosenflor im Gärtchen, ein frischer Trunk aus dem herrlichen Keller: das ist mein Landleben.

Über die Deutsche Metrik weiß ich Ihnen keinen ^{besseren} Rath zu geben, als den, auf meinen Rath gar nicht zu hören. Ich bin nun einmal der halsstarrige Philoponus. Sie haben ja in Königswinter die Latomien gleich zur Hand.

In Erwartung des Familienbesuchs

Ihr

Schl.

[2] [leer]

[3] [leer]

[4] [leer]

[1] pr. d. 13. Juni 42.

Namen

Johannes, Philoponus

Orte

Bonn

Königswinter

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Notiz des Empfängers auf
der ersten Seite